

NACHRICHTEN

UNFALL

Hubschrauber fliegt Mann in Klinik

Neuhausen ob Eck – Eine 85 Jahre alte Autofahrerin nahm am Sonntag bei der Kreuzung Stockacher und Liplinger Straße einem Rollerfahrer die Vorfahrt. Beide Fahrzeuge prallten frontal aufeinander, wobei der Roller weggeschleudert wurde. Laut Polizei, musste der 65-jährige Fahrer mit dem Hubschrauber in eine Unfallklinik geflogen werden. Die Autofahrerin überstand den Unfall mit leichten Verletzungen. Da Öl und Kraftstoff ausfloss, war der Einsatz der Feuerwehr notwendig.

NOTIZEN

MESSKIRCH

Die Bizerba-Rentner treffen sich am Mittwoch, 26. Oktober, um 14.30 Uhr im Hotel „Adler – Alte Post“ zum Stammtisch.

Evangelische Kirchengemeinde: Am Donnerstag, 27. Oktober, findet ab 10 Uhr ein Kirchencafé während des Krämermarktes im Paul-Gerhardt-Saal statt.

Förderverein der Grafen-von-Zimmern-Realschule Meßkirch: Die Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 26. Oktober, um 20 Uhr nicht im "Adler" Leitishofen, sondern in der Conradin-Kreutzer-Stube in Meßkirch statt.

SAULDORF

Die Boller Rentner wandern am Donnerstag, 27. Oktober, nach Schwandorf. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am „Schwanen“ in Boll. Mitfahrgelegenheit über Emil Sprenger, Telefon 0 77 77/322.

Christliches Bildungswerk Sauldorf: Zu einem Vortragsabend über das Gustav-Adolf-Werk lädt Pfarrer Achim Roscher am Mittwoch, 26. Oktober, um 19.30 Uhr ins Krumbacher Pfarrhaus ein. Als ältestes evangelisches Hilfswerk unterstützt das Werk seit 1832 Diasporagemeinden in Süd- und Osteuropa und Südamerika.

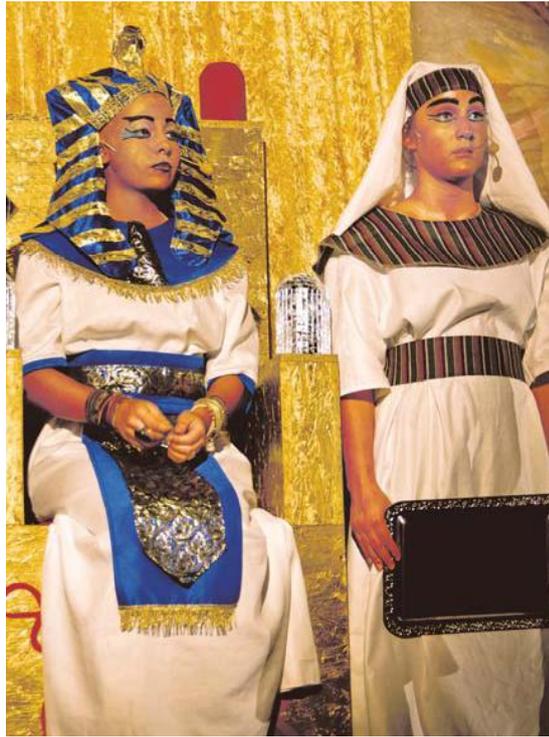
LEIBERTINGEN

Seniorenkreis Leibertingen: Treffen am Mittwoch, 26. Oktober. Beginn ist um 14 Uhr in der Kirche mit einem Rosenkranzgebet. Anschließend treffen sich die Senioren im Gasthaus „Zur Burg“.

INZIGKOFEN

Das Bildungswerk Inzigkofen veranstaltet am Mittwoch, 26. Oktober, um 19.30 Uhr, im Kapitelsaal des Klosters einen Vortragsabend mit Prof. Dr. Konrad Kunze über Herkunft, Bedeutung und Verbreitung des hiesigen Dialektes. Was ist der Unterschied zwischen Alemannisch und Schwäbisch?

Dramatik wie vor 3000 Jahren



Pharao Ramses II. (Franziska Gabele) will die jüdischen Sklaven entgegen dem Befehl Gottes nicht aus seinem Reich ziehen lassen. BILDER: STEINMÜLLER



Stehend applaudierten die Besucher am Schluss der Premiere des Musicals „Die 10 Gebote“ im Sauldorfer Bürgerhaus.



Moses (Daniel Faschian), Sohn jüdischer Sklaven, erzoget am Hof des Pharao, hat von Gott den Auftrag erhalten, das Volk ins gelobte Land Kanaan zu führen.



Zipporah (Anika Göller, links), Moses' spätere Frau, hat Ärger mit den Hirten, die sie und ihre Schafe von der Wasserstelle vertreiben wollen.

- Premiere des Musicals „Die 10 Gebote“ im Bürgerhaus
- Stück zeigt Dramatik und Spannung in biblischem Stoff
- Kinder und Erwachsene erbringen Gemeinschaftsleistung

VON HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Sauldorf – Draußen war es herbstlich kühl. Doch drinnen in der Halle herrschte die Wärme der Wüstensonne. Das Musical „Die 10 Gebote“ wird als weiterer Erfolg in die Geschichte der Sauldorfer Musicals eingehen. Auf die Bühne im Bürgerhaus gebracht wurde es von Kirchenchor Rast-Bichtlingen, Kinderchor „laut-los“, Projektchor und Orchester. Schon vor der Premiere waren alle vier Aufführungstermine ausverkauft. In dem Stück wird der biblische Stoff so aufbereitet, dass sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene nachvollziehen können, wie dramatisch es damals im Nahen Osten zugeht. Die Geschichten im Alten Testament sind schon 3000 oder 4000 Jahre alt, Jesus als Mittelpunkt des Neuen Testaments lebte vor rund 2000 Jahren. Es wird eine spannende Geschichte erzählt, in deren Mittelpunkt jene zehn Gebote stehen, die bis heute als praktische Rechtsgrundlage für das Zusammenleben von Menschen angesehen werden. Die Juden – in der Bibel werden sie Israeliten genannt – die zur Zeit von Ramses II. in Ägypten lebten, waren Sklaven. Sie mussten Ziegelsteine herstellen, damit der Pharao seine Bauwut ausleben konnte. Wer nicht gehorchte, bekam die Peitsche zu spüren. Aber damit nicht genug: Der Pharao hatte Angst vor diesem Volk. Er fürchtete um seine Macht. Also ließ er die männlichen Babys der Israeliten töten.

Beide Handlungsstränge werden im Musical erläutert und münden in der Person des Moses. Den Kindern, die beim Musical mitmachen, und den Zuschauern wird keine heile Welt geboten. Hart und grausam ging es damals zu. Die Pessach-Szene in der Nacht, als der von Gott gesandte Todesengel durch Ägypten geht, ist so ein Punkt, an dem die ganze Dramatik des Geschehens auch in einem Musical mit vielen Kindern als Mitwirkende dargestellt wird.

Moses selbst – als ausgesetztes jüdisches Baby von der ägyptischen Prinzessin aus dem Nil gefischt und als Prinz erzogen – ist keiner von denen, die die gesellschaftlichen Umstände sehen und sich dann mit der Bemerkung: „Da kann ich doch nichts dran ändern“ wagt. Moses handelt. Als er sieht, wie ein Sklave von einem Aufseher misshandelt wird, leistet er Nothilfe und tötet den Ägypter. Moses muss fliehen. In einer Wüstenoase findet er sich erneut in einer Situation, die sein Handeln erfordert. Der hübschen Hirtin und ihrer Schafherde wird der Zugang zum Brunnen verwehrt. Moses greift ein, verhilft der Frau und ihren Tieren zu ihrem Wasser und findet dabei gleich die Frau fürs Leben. Jahre vergehen. Da tritt Gott ins Leben von Moses und gibt ihm den Befehl, das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien. Moses überbringt den Befehl. Der Pharao weigert sich. Ägypten wird mit Plagen bestraft. Endlich gibt der mächtigste Mann der damaligen Welt nach. Die Juden dürfen das Land verlassen. In der Wüste auf der Halbinsel Sinai bekommen sie dann von Gott die zehn Gebote. In der biblischen Geschichte ist die



Das Leben am Hof des Pharao ist für die reichen Ägypter ein richtiges Paradies. Für die Arbeit gibt es die jüdischen Sklaven.



„Ich fand's super, alles hat prima zusammengepasst, die Rollen waren den Darstellern auf den Leib geschneidert.“

Helmut Straub, Ortsvorsteher Altheim



„Was mich fasziniert, ist, dass viele Zuschauer aus der Region da waren. Das ist ein gutes Zeichen für die Gemeinde an sich und den Zusammenhalt in der Gemeinde.“

Otmar Schober, Gemeinderat Sauldorf



„Mir hat der ganze Abend gefallen. Das geht von der Begeisterung des Publikums bis hin zu der Tatsache, dass sich rund 200 Akteure, Kinder und Erwachsene, für das Musical zusammengefunden haben.“

Johann Boos, Gemeinderat Sauldorf



„Ich bin von der tollen Gemeinschaftsleistung beeindruckt, die mit dem Musical verbunden ist.“

Wolfgang Sigrist, Bürgermeister Sauldorf

Moses-Erzählung mit vielen Wundern verbunden. Wie können diese Wunder in das Sauldorfer Bürgerhaus übertragen werden? Der Stab, der sich in eine Schlange verwandelt, wird mit einer Gummischlange kombiniert. Der Durchzug durch das Meer vollzieht sich zwischen blauen Bändern, die die Wasserwände rechts und links darstellen.

Das Musical lebt vom Beitrag jedes Einzelnen. Natürlich gibt Daniel Faschian als Moses eine imposante Gestalt ab. Seine Frau Zipporah, dargestellt von Annika Göller, wirkt mit ihrem langen Haar, dem roten Kleid und dem Kleinkind im Arm fast wie eine Madonna. Aber auch Franziska Gabele als Pharao überzeugt durch eine absolute Arranganz Gott und den Menschen gegenüber. Die Kinder sind begeistert bei der Sache.

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder



Bogenschießen ist eine sehr ruhige und meditative Sportart, die sogar gesundheitliche Aspekte erfüllt. BILD: MÜLLER

Meditation mit Pfeil und Bogen

Mehr als 200 Bogenschützen aus dem In- und Ausland beim Einladungswettkampf in der Stadthalle

VON STAN MÜLLER

Meßkirch – Sport ist nicht gleich Sport und welcher der Richtige ist, das entscheidet jeder für sich selbst. Wenn man einem Bogenschützen diese Frage stellt, dann ist eines sicher, er wird sagen, dass sein Sport der beste ist. Objektiv betrachtet ist man gewillt, dieser Einschätzung Glauben zu schenken. Beinahe meditativ ist diese Sportart. Das konnten am Wochenende mehr als 200 Bogenschützen in Meßkirch unter Beweis stellen. Beim Turnier der Bogenschützen in der Stadthalle zeigten deut-

liche und internationale Sportler ihr Können mit Pfeil und Bogen. Und dabei braucht sich der Einladungswettkampf gar nicht verstecken.

Zahlreiche Schützen aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz maßen sich bei ihren Schüssen gegenseitig.

Nationalmannschaft aus Malta dabei

Ein besonderer Gast war die Bogenschützen-Nationalmannschaft aus Malta. Vier Malteser Schützen und ihre Betreuer mischten sich unter das „Volk“ und nahmen recht erfolgreich an diesem Turnier teil.

Trotz sprachlicher Barrieren, die Teams wurden bunt gemischt, schlugen sich die ausländischen Gäste ganz gut. „Dabei geht es gar nicht um Punkte. Für die Schützen ist es eine Art Leis-

tungsprüfung“, erklärte Veranstalter Stefan Rieger vom gastgebenden TV Meßkirch. Der Wettbewerb ist eine Sache, der Sport einer andere. „Bogenschießen ist ein Nischensport und wird es in Zukunft auch bleiben“, so Rieger weiter.

Was die Faszination für diesen Sport angeht, da sieht es anders aus. Das erklärt Daniela Klesmann aus Frickenhausen bei Nürtingen ziemlich greifbar. Die 23-Jährige gehört zum Nationalkader Feldbogen-Schießen. Die Maschinenbau-Technikerin schießt seit 15 Jahren mit dem Bogen. „Es ist wie eine Sucht.“

Ich trainiere beinahe täglich. Ich mag vor allem die Kombination aus Kondition und Konzentration“, erklärt die Deutsche Meisterin im Feldbogenschießen. „Es ist beinahe wie Meditati-

on. Nach einer Stunde auf dem Schießplatz ist man nach einem anstrengenden Tag wie ausgewechselt“, fügt Rieger hinzu.

Was das Turnier angeht, da geht es – im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten – sehr gelassen und äußerst ruhig zu. Die Konzentration verlangt absolute Stille und einen gewissen geistigen Abstand.

Während der einzelnen 60 Schüsse, die jeder Schütze an diesem Wochenende absolvieren musste, herrschte beinahe vollkommene Ruhe in der Meßkircher Stadthalle. Nur zum Ablesen der Ergebnisse durchbrechen Stimmen vorübergehend die Stille. Ansonsten hört man in kurzen Abständen nur das Zischen der Pfeile, die die Luft durchschneiden, bevor sie in die Zielscheiben einschlagen.